

Danke schön. Hallo. Mein Name ist Ingrid Hauer, einige von Ihnen kennen mich bereits. Ich bin für Cochlear tätig. Meine Aufgabe ist die Unterstützung der CI - Kliniken und die Betreuung von Selbsthilfegruppen. Heute spreche ich über unser Cochlear™ Nucleus® 5 System, das mittlerweile mehr als ein Jahr auf dem Markt ist, über das verfügbare Zubehör und die unterschiedlichen Möglichkeiten zu telefonieren. Ich werde Ihnen eine kurze Übersicht über das Nucleus® 5 System geben. Es besteht aus einem Elektrodenportfolio. Jeder Mensch ist einzigartig. Um den individuellen medizinischen Anforderungen optimal entsprechen zu können, bietet Cochlear™ eine Reihe von unterschiedlichen und zum Teil sehr speziellen Implantaten mit der aktuell größtmöglichen Elektrodenanzahl an. Das System besteht des Weiteren aus einem Soundprozessor – da zeige ich Ihnen noch einige Besonderheiten und wir haben eine Fernbedienung. Der CI Träger muss somit den Soundprozessor nicht bei jeder Änderung der Einstellung vom Ohr nehmen. Das ist unser Implantat. Auf der Folie finden sie einige Schlagworte. Aus Zeitgründen möchte ich sie auffordern: Wenn sie zu einem Schlagwort, welches sie hier finden Fragen haben, wenden sie sich bitte in der Kaffeepause an mich. Einige wichtige Aspekte möchte ich jedoch erwähnen. Implantate der Cochlear™ Nucleus® 5 Serie sind die dünnsten auf dem Markt verfügbaren Cochlea-Implantate mit Titangehäuse. Das Gehäuse des Empfängers/Stimulators hat eine Dicke von nur 3,9 mm; im Bereich des Magneten in der Empfangsspule ist sie noch geringer: 3,3 mm. Für Implantate der Cochlear™ Nucleus® 5 Serie muss ein nur sehr kleines Knochenbett angefertigt werden. Dies ist für die CI-Implantation bei Kleinkindern besonders wichtig, da deren Schädelknochen noch nicht so dick ist wie der eines Erwachsenen. Bei CI-Trägern jeder Altersgruppe können die Implantate so positioniert werden, dass sie von außen nicht zu erkennen sind.

Ich bekomme immer wieder die Frage zur MRT Fähigkeit der Nucleus® Implantate gestellt, deswegen möchte ich auch dazu etwas sagen. Mit unserem Implantat können sie MRT Untersuchungen bis 1,5 Tesla machen, ohne dass man den Magneten aus dem Implantat entfernt. Es sind Vorsichtsmaßnahmen zu treffen die der Radiologe bei uns erfragen kann, wenn er sich nicht sicher ist. Bei MRT Untersuchungen mit hohen Magnetstärken (von 1,5 Tesla bis einschließlich 3 Tesla) muss der Magnet des Implantates für die Dauer der Untersuchung entfernt werden. Der Magnet in der Tasche ermöglicht eine vorübergehende Entnahme des Magneten für die Dauer der Untersuchung. Dieser Eingriff wird in Lokalanästhesie vorgenommen und ist vollkommen unkritisch. Sollte eine MRT Untersuchung im Kopfbereich notwendig werden, ist es wichtig, zu wissen, dass der Implantatmagnet einen Schatten von circa 7–11 cm Radius wirft. Dies betrifft auch die Implantate anderer Hersteller. In diesem Bereich kann der Radiologe keine Strukturen erkennen. Einschränkungen für die Diagnose sind möglich, etwa bei der Fragestellung, ob einseitig CI-versorgte kleine Kinder auf der nicht versorgten Seite ein zweites Implantat erhalten können. Wird der Magnet für die Dauer der Untersuchung entnommen, wird der Analyseschattenbereich auf 3,5 cm Radius reduziert. Dieses Bild haben sie bei Herrn Professor Rasp schon gesehen. Das stellt die Zuverlässigkeit unserer Implantate über der Zeit dar. Sie haben auf der unteren Achse die Jahre und auf der anderen Achse haben sie die Ausfälle in Prozent aufgetragen. Bei unserem ersten Implantat, welches wir vor 23 Jahren auf den Markt gebracht haben, sind bis jetzt 7 Prozent der Implantate ausgefallen, das heißt 93 Prozent der Implantate sind noch im Markt. Das ist die blaue Kurve, die sie sehen. Der gelbe Punkt, der auf der unteren Achse bei einem Jahr ist, stellt das neue

Implantat dar und dieser Punkt bedeutet, dass ist im ersten Jahr kein einziger Ausfall mit dem Implantat aufgetreten ist.

Schauen wir zum Soundprozessor. Ich habe Ihnen wieder viele Schlagworte aufgeschrieben, um sie neugierig zu machen. Wenn sie Interesse an einem dieser Schlagworte haben, oder wenn sie wissen wollen, ob das mit unserem Soundprozessor möglich ist kommen sie zu mir und sprechen mich an.

Gehen wir gleich weiter zum Zubehör. Cochlear bietet unterschiedliches Audiozubehör an, um das Hören in verschiedenen Hörumgebungen zu optimieren. Wir haben an unserem Soundprozessor eine Metallklappe und darunter findet man den Zubehöranschluss. Das angesteckte Zubehör wird automatisch erkannt. Ich zeige Ihnen, welches Zubehör bei der Erstausrüstung dabei ist. Sie bekommen das persönliche Audiokabel, das sie zum Beispiel mit einem MP3-Player verwenden können. Mit dem Kabel können sie Musik hören ohne die Umgebungsgeräusche zu hören. Dieses Kabel gibt es auch für Leute die bilateral versorgt sind. Mit diesem Kabel können sie beide Soundprozessoren mit Musik verwöhnen.

Verwenden sie das Kabel zur galvanischen Trennung für den elektrischen Schutz, wenn sie über das persönliche oder das bilaterale persönliche Audiokabel die Verbindung zu einer netzbetriebenen Schallquelle herstellen. Dann gibt es das persönliche Audiokabel mit einem 2,5 mm Klinikenstecker speziell für Mobiltelefon. Es gibt noch ein Ansteckmikrofon. Das braucht man zum Beispiel, wenn man Fahrrad fährt und einem dabei die starken Windgeräusche stören. Bringen sie das externe Mikrofon windgeschützt an ihrer Kleidung an. Dadurch sind die Windgeräusche leiser und sie hören trotzdem Autos hupen, um sie vor einer Gefahr zu warnen. Mit Hilfe des Euro-Zubehöradapters können sie einen Euro-FM-Empfänger an Ihren Soundprozessor anschließen. Die Kontrollkopfhörer sind auch bei der Erstausrüstung dabei. CI-Träger sagen oft zu mir: „Ich kann doch nicht mit Kopfhörern hören“. Diese sind für normalhörende Personen um das Mikrofon zu kontrollieren. Dies ist besonders bei unseren jungen CI Trägern notwendig. Der CP810 Soundprozessor hat eine integrierte T-Spule, das ist jedoch nichts Neues, neu ist die automatische T-Spule. Die automatische Telefonspule ist bisher nur bei Cochlear™ verfügbar und funktioniert wie folgt: Ihr induktionsfähiges Telefon klingelt. Anstatt die Telefonspule am Soundprozessor oder über die Fernbedienung manuell zu aktivieren, was schnell gehen sollte, aber nicht immer schnell geht, halten sie den Hörer eines induktionsfähigen Telefons bei einem Anruf an Ihr Ohr. Sobald Ihr Gesprächspartner am anderen Ende des Telefons spricht, „erkennt“ der CP810 Soundprozessor automatisch das über Induktion übertragene Sprachsignal. Das gilt auch, wenn sie sich im Bereich einer Induktionsanlage befinden: Sobald ein sprachliches Eingangssignal verfügbar ist, wird die automatische Telefonspule aktiviert – ohne dass sie etwas dafür tun müssen.

Insbesondere bei Telefonaten führt die automatische Telefonspulenerkennung zu mehr Gelassenheit, weil sie sich nicht beeilen müssen, die richtigen Tasten am Soundprozessor zu finden und zu drücken.

Über die Fernbedienung möchte ich Ihnen noch zwei Slides zeigen. Die CR110 Fernbedienung verfügt über umfangreiche Leistungsmerkmale. Über die Fernbedienung können sie drahtlos Einstellungen am CP810 Soundprozessor vornehmen. Sie können beispielsweise zwischen Hörprogrammen wechseln, die Lautstärke anpassen oder die Telefonspule aktivieren. Das Besondere an der CR110 Fernbedienung ist, dass sie bidirektional arbeitet – also von der Fernbedienung zum

Soundprozessor und zurück. Derzeit verfügt keine andere Fernbedienung über dieses Merkmal. Bidirektionalität bedeutet, dass der CI-Träger zusätzlich eine Kontrollmöglichkeit dessen hat, was tatsächlich am Soundprozessor eingestellt wurde. Wird beispielsweise die Lautstärke am Soundprozessor verändert, erhalten sie fast zeitgleich eine Anzeige der aktuellen Lautstärkeeinstellung auf dem Bildschirm der CR110 Fernbedienung. Ebenso wird auf der CR110 Fernbedienung angezeigt, wenn die Sendespule nicht über dem Implantat sitzt oder die Batterien des Soundprozessors annähernd leer sind. Dies bedeutet – insbesondere für Eltern, deren Kinder ein CI tragen – Gewissheit auf einen Blick.

Schauen wir weiter zum Telefonieren mit dem CI. Ich möchte Ihnen einige Produkte zeigen, die von CI-Trägern zum Telefonieren genutzt werden. Das Erste und Wichtigste für sie ist testen, testen, testen. Gehen sie zu einem Akustiker oder Selbsthilfeverein und testen sie das System, für das sie sich interessieren. In den Selbsthilfevereinen können sie manche Systeme für 1 bis 2 Wochen ausborgen und auf Alltagstauglichkeit prüfen. Dies ist wichtig, weil der individuelle Hörverlust und die gewohnte Art zu telefonieren von Mensch zu Mensch unterschiedlich ist. Entscheidende Faktoren sollten sein: Zuverlässigkeit - es bringt nichts ein sehr teures System zu haben aber jeden zweiten Anruf zu verpassen, weil sie das System nicht schnell genug einschalten können. Ein anderer wichtiger Faktor ist die Benutzerfreundlichkeit. Am Benutzerfreundlichsten ist, wenn man telefonieren kann ohne Zubehör zu verwenden. Ich habe Ihnen als Beispiel ein Telefon von Amplicon herausgesucht. Es ist auch für sehbehinderte Menschen entwickelt worden. Deswegen hat dieses Schnurlostelefon große Tasten und ein großes Display. Bei diesem Telefon können sie den Rufton bis 100 dB und den Lautsprecher im Hörer bis 35dB laut einschalten. Zusätzlich haben sie einen Klangregler mit dem sie entweder die hohen oder die tiefen Frequenzen anheben können. Das Schnurlostelefon hat eine integrierte T-Spule. Von der gleichen Firma gibt es auch ein Mobiltelefon. Auch hier können sie den Klingelton bis 100 dB und den Lautsprecher im Hörer bis 35dB einstellen und auch dieses hat eine integrierte T-Spule, die man mit unserer automatischen T-Spule nutzen kann. Ein Tipp, den ich bekommen habe: beim iPhone 3GS oder auch beim neuen iPhone 4 hat der Lautsprecher einen sehr guten Klang. Vielleicht können sie mit einem dieser Telefone ohne Zubehör telefonieren.

Wenn sie ein Telefon mit einem Kopfhörerausgang haben, gibt es Halsringschleifen, die sie verwenden können um über die integrierte T-Spule zu telefonieren. Hier habe ich ein Bild von einer Halsringschleife aus Textil. Diese lässt sich vielleicht angenehmer tragen als herkömmliche Modelle. Damit hören sie den Gesprächspartner direkt im Soundprozessor. Störende Umgebungsgeräusche fallen somit weg. Wenn sie mit 2 Hörhilfen versorgt sind, könnten sie den Gesprächspartner in beiden Ohren hören. Bei dieser Lösung müssen sie das Telefon in die Hand nehmen und ins Mikrofon des Telefons sprechen.

Wenn sie ein Telefon mit einem Headsetanschluss haben können sie diese Halsringschleife verwenden. Diese hat ein Mikrofon eingebaut. Damit müssten sie bei einem Telefongespräch ihr Telefon nicht ständig in der Hand haben. Diese Ohrplättchen, die man direkt hinter dem Ohr trägt, sind eine Alternative zu den Halsringschleifen.

Die nächste Lösung ist eine besonders elegante Variante. Der Jabra Clipper – sie sehen ihn auf dem mittleren Bild – lässt sich mit Bluetooth mit bis zu 5 verschiedenen Geräten verbinden. Es können 2 Geräte gleichzeitig aktiv verbunden werden. Somit könnten sie mit dem Jabra Clipper Musik hören und bei einem Anruf würde dieser

automatisch auf das Telefon umschalten. Sie können den Jabra Clipper mit einer Halsringschleife verbinden und über unsere automatische Telefonspule würde der Anrufer ohne zusätzlichen Tastendruck am Soundprozessor hörbar sein. Über einen Tastendruck am Jabra Clipper können sie das Gespräch annehmen und beenden. Eine sehr elegante Möglichkeit komplett kabellos zu telefonieren ist über eine FM-Anlage. Dies ist jedoch auch eine sehr teure Lösung. Sie könnten ihr bluetoothfähiges Telefon mit dem SmartLink SX verbinden. Die Übertragung zum FM-Empfänger, der am Soundprozessor angeschlossen ist, erfolgt über Funk. Der Griff zum Handy wird unnötig, weil sie über den SmartLink SX den Telefonanruf annehmen und beenden können.

Als abschließende Empfehlung möchte ich ihnen mitgeben: sprechen sie mit anderen CI Trägern über ihre Erfahrungen und testen sie alles aus, bevor sie es sich kaufen. Ich danke für die Aufmerksamkeit.